

Taxele postale
plătile în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 87. 21. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 31. Juli 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Die neue Landkarte Europas

Im Bewußtsein der wichtigen Bedeutung Rumäniens im Südosteuropa-Raum, befaßt sich die Presse der Achsenmächte mit dem Besuch der rumänischen, wie auch bulgarischen und slowakischen Staatsmänner in Salzburg und Berchtesgaden, sowie daran anschließend in Rom in großer Aufmachung. Das italienische Blatt „Tribuna“ schreibt dazu: Es ist eine neue Landkarte von Europa im Werden. Der Völkerverbund ist gebrochen und der Balkanbund kann so gut wie nicht bestehend betrachtet werden. Frankreich und England aber sind vom Kontinent als Machtfaktoren ausgeschlossen. Die Aufgabe der Neuordnung auf der Grundlage der Gerechtigkeit, sowie die Sicherung eines dauernden Friedens fällt nun den Achsenmächten zu. Bei Erfüllung dieser Aufgabe sind höhere europäische Interessen maßgebend, weshalb in Europa und in erster Reihe in Südosteuropa ein Frieden geschaffen werden muß, der den Keime künftiger Streitigkeiten ausschließt und im beiderseitigen Einverständnis der interessierten Nationen ein dauernd wird.

„Popolo di Roma“ stellt fest, daß die Regelung der Frage der Balkan-Staaten der daran am nächsten interessierten Macht (Rußland) überlassen wurde, wie auch die Frage von Bessarabien und der Nordbulwinia im Wege der beiden interessierten Mächte (Rumänien und Rußland) gelöst wurde. Demgegenüber gehört die friedliche Lösung in Südosteuropa in den Wirkungsbereich der Achsenmächte. Die Lösung der Siebenbürger Frage bildet keine leichte Aufgabe, da in diesem Gebiet neben einer rumänischen Mehrheit zahlenmäßig bedeutende Volksgruppen leben. Deshalb muß auch diese Frage auf der Grundlage der Gerechtigkeit gelöst werden.

Das Blatt des Reichsmarschalls Hermann Göring, die „Essener Nationalzeitung“ befaßt sich nun ebenfalls sehr eingehend mit dem Besuch der rumänischen Staatsmänner an führender Stelle und hebt besonders hervor, daß die Neuordnung in Europa dermaßen wichtig ist, daß Hitler inmitten des Krieges sich dazu Zeit genommen hat, diese einer friedlichen Lösung entgegenzuführen, und zwar ohne England und Frankreich. Die Versailler Diktate wurden durch den Führer Stück nach Stück zerissen und nun ist die Zeit gekommen, in Europa den ständigen und endgültigen Frieden zu sichern. Dies wird seitens einzelner Staaten nicht ohne Opfer gehen, doch werden die absolute Sicherheit und der Frieden, den sie dafür bekommen, wie auch die zu gewinnenden wirtschaftlichen Vorteile durch Beteiligung an Kolonien, die bisher nur England, Frankreich, Belgien, Holland etc. inne hatten, diese Opfer in vollem Maße auswiegen.

Die nationalsozial. „Warschauer Zeitung“ stellt es als bezeichnend hin, daß die rumänischen Staatsmänner sich in dem Bewußtsein nach Salzburg begaben, daß die friedliche Verelnbarung eine allgemeine europäische Notwendigkeit darstellt.

Das italienische Morgenblatt „Voce d'Italia“, die Sonntagsausgabe des „Giornale d'Italia“, bringt aus der Feder Virgilio Gaydas einen Artikel mit der Überschrift: „Die Neuordnung“, der sich mit dem Besuch der Südosteurop. Staatsmänner in Salzburg und in Rom befaßt. Gayda betont, daß diese Besuche sich in Periode der Vorbereitungen der Neuordnung Europas ereignen. Er betont, daß das Ziel der Achsenmächte immer die vollständige Unabhängigkeit der Balkanländer, sowie die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen war.

Die Schwarzen weigern sich für England zu kämpfen

Rom. Bei dem Vormarsch der italienischen Truppen im Sudan konnte allgemein festgestellt werden, daß die Eingeborenen unter englischer Führung nicht nur schlechte Soldaten

sind, sondern sich direkt weigern für britische Interessen gegen die Italiener und Mohammedaner zu kämpfen. Ganze Abteilungen konnte man mit einigen Glasperlen oder sonst-

gen Geschenken bewegen, daß sie sich als Gefangene abführen oder in die italienische Armee einreihen ließen. Demgegenüber stellt die Stefanienagentur fest, daß die Eingeborenen des italienischen Somalilandes genau so wie die Abessinier stolz darauf sind, auf italienischer Seite gegen Angreifer des Rits kämpfen zu können.

Ämtliche Verlautbarung über

Ausprache zwischen Mussolini und den rumänischen Staatsmännern

Rom. Laut einer ämtlichen Verlautbarung über den Besuch der rumänischen Staatsmännern in Rom, hat der Duce Samstag nachmittag in Anwesenheit des Außenministers

Graf Ciano den rumänischen Ministerpräsidenten Ion Gigurtu und Außenminister Mihai Manoilescu in einer anderthalbstündigen Aussprache empfangen.

Berliner und Moskauer rumänische Gesandten bei König Karl in Audienz

Bukarest. Der Berliner rumänische Gesandte kehrte von den Verhandlungen der rumänischen Staatsmännern in Salzburg sofort nach Bukarest zurück und während Ministerpräsident Gigurtu und Außenminister Manoilescu nach Rom gefahren sind, er-

schiene er bei Se. Majestät Carol in Audienz, dem er über den Standpunkt der Achsenmächte in der süd-europäischen Frage berichtete. Kurz nach dieser Audienz empfing König Carol auch den Moskauer rumänischen Gesandten in Audienz.

Ein Waggon Brennholz 18.000 Lei in Bukarest

Waggonmangel und Zufuhrschwierigkeiten fördern den Wucher
Bukarest. Die Brennholzversorgung der Hauptstadt geht immer noch mit Schwierigkeiten vor sich. Die Kleinhändler haben nur wenig Holz am Lager und im Anbetracht der steigenden Nachfrage, wird das Holz viel höher, als der gesetzliche Höchstpreis für die Hauptstadt ist, verkauft.
Statt 14.400 Lei verlangen die

Holzändler auch 18.000 Lei für den Waggon, wobei die Qualität des gelieferten Holzes sehr viel zu wünschen übrig läßt.
Auch auf dem Gemüse- und Geflügelmarkt in Bukarest herrscht Teuerung, was mit dem Mangel an Transportmitteln erklärt wird. Die Fische sind ebenfalls teuer.

Trotz schlechter Wetterlage neuere Erfolge der Luftwaffe

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Trotz Fortdauer der schlechten Wetterlage gelang es der Luftwaffe im Kanal und an der Ostküste Englands einen Hilfskreuzer von 7000 Bruttoregistertonnen, 2 Zerstörer und ein Handelsschiff von 5000 Bruttoregistertonnen zu versenken.
Ein weiterer Zerstörer und 2 Handelsschiffe wurden durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Ferner wurden die Hafenanlagen von Swansea und mehrere Flugplätze in Cromwell mit Bomben belegt.

dem Kanal abgeschossen, 2 deutsche Flugzeuge werden vernichtet. Ein mit dem roten Kreuz gekennzeichnetes, unbewaffnetes See-Notflugzeug, ist beim Versuch eine über See abgestürzte Besatzung zu retten, von den Engländern abgeschossen worden.

Frankreich vor Austritt aus dem Völkerverbund

Bern. „Der Bund“ schreibt zur Abkantung des Völkerverbundesekretärs, Avenol, der ein Franzose ist, daß sein Rücktritt in der letzten Zeit sehr bedeutungsvoll ist. Das Blatt folgert daraus, daß im Verhältnis Frankreichs mit dem Völkerverbund eine wesentliche Aenderung voranzuführen ist. Mit anderen Worten: Frankreich ist im Begriffe, aus dem Völkerverbund auszutreten.

Frankreich vor Austritt aus dem Völkerverbund

Bern. „Der Bund“ schreibt zur Abkantung des Völkerverbundesekretärs, Avenol, der ein Franzose ist, daß sein Rücktritt in der letzten Zeit sehr bedeutungsvoll ist. Das Blatt folgert daraus, daß im Verhältnis Frankreichs mit dem Völkerverbund eine wesentliche Aenderung voranzuführen ist. Mit anderen Worten: Frankreich ist im Begriffe, aus dem Völkerverbund auszutreten.

Dravourtat eines deutschen U-Bootes

Hamburg. Das unter Leitung des Kapitän stehende U-Boot hat gestern eine herrliche Dravourtat vollbracht. Es ist ihm gelungen aus einem britischen Geleitzug 5 Frachtdampfer mit einer Wasserverdrängung von 48.000 Tonnen herauszuschleusen und den ganzen Geleitzug zu zersprengen. Später versenkte dasselbe U-Boot noch einen britischen 6000 Tonnen-Dampfer.

Norweg. Presse stellt fest König Haakon III

Oslo. In der norwegischen Öffentlichkeit und Presse herrscht tiefe Empörung über die Erklärung des geflüchteten Königs Haakon, der sich erdreiste zu erklären, Norwegen gen. bilde einen Teil Englands, das Norwegen wieder herstellen wird. Dieser einzige Satz, schreibt die norwegische Presse beweist, daß König Haakon nicht nur ein Phantast, sondern auch ein Verräter ist.

Futtermangel in England

Madrid. Der Londoner Korrespondent der spanischen Zeitung „ABC“ weiß über großen Futtermangel in England zu berichten. Die Schweinemäster sind mehrerorts gezwungen, ihr Schweine notzuschlachten.

Hitler-Auszeichnung für ungar. Presseleiter

Budapest. Der Führer verlieh dem verdienstvollen Leiter des ungarischen Telegrafendienstes, Franz Zimmer, das Kreuz 1. Klasse des deutschen Weissen Adlerordens.

Rum. Schiffe durch England zurückgehalten

Bukarest. (R.) Das Marineministerium wurde verständigt, daß das rumänische Schiff „Bucegi“, das sich mit verschiedenen Waren auf dem Wege nach Rumänien befand, von den englischen Behörden in Port Said aufgehalten wurde. Es wurden auch die Petroleumschiffe „Denta“ und „Steaua Romana“, die beide Privatlern gehören, aufgehalten. Als Vergeltung ließ nun die rumänische Regierung 18 englische Donauschlepper ebenfalls beschlagnahmt.

Kurze Nachrichten Für die Volksdeutschen in aller Welt Dämmt schon das Morgenrot

Zwischen Deutschland und Spanien ist quer durch das besetzte französische Gebiet ein reger Lastautoverkehr eingesetzt worden, der für den Warenaustausch sehr nützlich ist.

Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß Lehrer oder Professoren keinesfalls den Sitz ihrer Inhabrierung verlassen dürfen, ohne nicht hiezu eine direkte Bewilligung des Inspektorates zu haben.

Die Wirtschaftskommission der Regierung bewilligte die Einfuhr von 10.000 Waggons bulgarischen Brennholzes nach Rumänien, das bedeutend billiger ist, als das ungrische.

Das Verkehrsministerium entließ 11 jüdische Ingenieure, 2 Ärzte, einen Architekten und 76 technische Beamten aus seinem Dienst.

Die Araber Krankenkassa zählt den Familienangehörigen der Konzentrierten am Mittwoch die monatlichen Gebühren aus, worauf wir die Bedürftigen aufmerksam machen.

In Deutschland verspricht die Weinernte gut zu werden. Der Traubenanfang ist wunderbar.

Die Bukarester Nachrichten-Agentur Rador weiß zu berichten, daß demnächst auch Jugoslawien eine Einladung nach Salzburg erhält.

Wie „Romania“ berichtet, schleppen die nach Rußland überstehenden Juden sehr viel Gold und Juwelen aus dem Land. Sogar in Brot und Mehlspeis wurden Wadluten versteckt.

Die jugoslawische Weizenernte, die im vergangenen Jahr 245.000 Waggons betrug und heuer kaum 200.000 Waggons betragen wird, genügt gerade für den Landesverbrauch.

In Budapest wurde auf dem Flugplatz die Witwe des Bankiers Peter Funt verhaftet, weil sie mit 20.000 Pfund Sterling nach Australien reisen wollte.

Der Verrechnungskurs zwischen Deutschland und Belgien wurde so festgesetzt, daß für 100 RM 250 Belgas bezahlt werden.

Die Spannung zwischen den Buren und Engländern verschärft sich von Tag zu Tag und wird wahrscheinlich zur gänzlichen Lösung aller Bedingungen mit England führen.

Die englischen Plutokraten-Kinder werden nun mittels Flugzeug nach Kanada gebracht, damit ihnen kein Paar gekrümmt wird, wenn der Angriff erfolgt. Die Kinder der armen Bevölkerung müssen demgegenüber zuhause bleiben.

In Budapest wurde wegen Drogen- und Schmuggels der rumänische Schlafwagen-Schaffner, Stefan Petra, verhaftet.

Das Reich gewährte im vergangenen Jahre in 78.200 Fällen „Heiratsdarlehen“ und in 94.000 Unterstützungen für kinderreiche Familien.

Die Sowjetregierung hat im vergangenen Jahr ihre Flotte mit 112 und ihm heurigen Jahr mit 168 Panzerschiffen vergrößert.

Wie nun schon amtlich festgestellt wurde, ließ Churchill selbst das französische Heimlehrerschiff „Meduse“ mit 1300 französischen Soldaten torpedieren, um es den deutschen Unterseebooten in die Schuhe zu schieben. Mehr als 300 Mann sind ertrunken.

In der türkischen Hauptstadt Ankara, will ein plötzlicher Zeitungsschreiber wissen, daß der Weltkrieg gegen England bis Mitte August hinausgeschoben wurde, weil die Einbringung der Ernte für die Alliierten wichtiger ist, als den Engländern den Gnadenstoß zu versetzen.

Gewiß lebt im ganzen Banat kein einziger Volksdeutscher, aber auch in der Banat, der sich über unsere fast in greifbare Nähe gerückte Zukunft, auf keine Rätselraten verlassen würde. Vielleicht könnten wir hier ein wenig nachhelfen. Wir erinnern an den 8. Dezember 1918. Damals hatte der Schwäbische Nationalrat eine Großversammlung nach Temeschburg einberufen. Diese fand unter dem Vorsitz des Professors Striegl, dem Präsidenten des Nationalrates in der Temeschburger Kadettenschule statt und zwar unter serbischen Bajonetten. In dieser versas Dr. Muth das durch ihn verfaßte Manifest des Nationalrates. Als Hauptforderung stand an der Spitze: Autonomie für das Schwabentum. Bis zur Gründung unserer Volksgemeinschaft nannte sich diese Gruppe auch Autonomie-Partei. Dieser Forderung dürfen wir nicht vergessen, um so weniger, da sie heute mehr,

denn je, aktuell geworden ist. Wie erinnerlich, trat vor nicht allzulange auch unser gewesener Landesleiter, Fritz Fabritius, mit derselben Forderung heran, doch wollte die damalige, in der alten Mentalität verknöcherte und gerade nicht deutschfreundlich eingestellte Regierung davon nichts hören, und wir erlitten eine barsche Ablehnung. Doch wissen wir nun, daß auch uns am politischen Himmel das Morgenrot dämmt. Es ist davon etwas bereits zu sehen. Autonomie, muß heute für jede deutsche Volksgruppe in der ganzen Welt das Schlagwort sein.

Es wäre eine lächerliche Behauptung, zu sagen, daß wir Deutschen ein Volk ohne Fehler sind, doch muß es durch jedes andere Volk anerkannt werden, daß wir in jeder Hinsicht ein gebiegenes Land, von dem jedes lernen kann, das lernen will. Jedes andere Volk handelt daher in ureigenstem Interesse,

wenn wir uns hemmungslos und frei, nach unserer deutschen Eigenart entwickeln können. Und das werden wir auch können. Die frühere Mentalität ist veraltet und morsch geworden. Die durch Hitler verkündete neue Weltanschauung hat bereits alle Länder Europas siegreich überflutet und der alten, engherzigen Mentalität den Gnadenstoß versetzt. Die Prinzipien Wilsons über die gleichen Rechte der Volksgruppen, die in Versailles schmachlich verraten wurden, werden nun durch den genialen Führer verwirklicht.

Der nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete siegreiche Führer ist mit seinem Freunde Mussolini der große Baumeister eines neuen Europa. Und dieses wird im Zeichen der Autonomie der Volksgruppen stehen, die nun auch Licht an der Sonne erhalten werden. Unzufriedene Volksgruppen sind auch für den stärksten Staat nur zum Schaden, hingegen voll befriedigte zum Nutzen. Wir weisen dabei auf das Beispiel der Bretagne hin. Das bretonische Volk hätte im Rahmen Frankreichs im Besitze einer Autonomie ein starker Stützpunkt des Landes sein können. Die hartnäckige Verweigerung der französischen Regierungen aber führt nun dazu, daß die Bretagne sich zum selbständigen und unabhängigen Staat erklärte.

Jede Volksgruppe, das ist die Lehre daraus, kann lange niedergehalten werden, oft Jahrhunderte lang, aber nicht für ewig.

Volksgruppen-Autonomie ist beim heutigen Zeitgeist etwas natürliches. Darum weg mit den überflüssigen Rätselraten. Denn die nächste Zukunft muß und wird uns die Autonomie bringen.

Der Vater unseres Baubauernführers gestorben

In Barjasch wurde am gestrigen Sonntag, der Vater unseres geschäftsführenden Bauleiters und Baubauernführers Peter Anton d. Ae. im Alter von 62 Jahren zu Grabe getragen.

Mit unserem Baubauernführer Peter Anton jun. trauert seine Mutter Katharina Anton geb. Nieß um den Gatten, Barbara Nieß geb. Anton um den Vater, die Gattin des Baubauernführers Abba Anton geb. Kottlinger und Wilhelm Nieß um den Schwiegervater, die Enkelkinder Stefan Anton, Peter Anton und Josef Ochsenfeld, die Brüder des Toten Michael, Andreas, Anton und Karl, die Familien Nieß, Gillich, Ochsenfeld, Eisner und eine weitverzweigte Verwandtschaft.

ton um den Vater, die Gattin des Baubauernführers Abba Anton geb. Kottlinger und Wilhelm Nieß um den Schwiegervater, die Enkelkinder Stefan Anton, Peter Anton und Josef Ochsenfeld, die Brüder des Toten Michael, Andreas, Anton und Karl, die Familien Nieß, Gillich, Ochsenfeld, Eisner und eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Washington mißbraucht Notlage der Südamerika-Staaten

Habanna. Washington ist es gelungen, in der Panamerika-Konferenz alles weiszuzumachen, was es wollte. Unter anderem wurde 1. eine Kommission von 5 Staaten gebildet, die feststellen hat, ob ein europäisches Besitztum in Amerika in Gefahr schwebt. Ist dies der Fall so wird eine Drei-Staaten-Kommission über die entsprechenden verfügen. 2. Sämtliche Amerika-Staaten wer-

den verfügen, daß die in ihren Staaten befindlichen ausländischen diplomatischen Vertretungen keine Propaganda entfalten.

Diesen Erfolg erreichte Washington, weil es den zufolge der beschränkten Ausfuhr verarmten lateinischen Staaten in Südamerika eine Unterstützung in der Höhe von zahlreichen Millionen Dollar gewährt.

Neueste Erfindung des engl. Lügenministers

London. Um von der englischen Lebensmittelknappheit die Aufmerksamkeit abzulenken, verkündete gestern der Lügenminister Duff Cooper, daß in Norwegen das Brot mit Grassmehl gestreckt werden muß. Natürlich weiß davon nur der große Meister der Lügen, nicht aber die Nor-

weger selbst. Die englischen Zeitungen aber wissen etwas anderes. So schreibt „News Chronicle“, daß die Ernährungslage in England von Tag zu Tag sich vermagern verschlimmert, daß die Arbeiter nicht mehr arbeitsfähig sind.

Berlin meldet

Bedeutende U-Boot-Erfolge

Abermals kaum weniger als 100.000 Bruttoregistertonnen in Grund geschossen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutschen Unterseeboote erzielten eine Reihe bedeutender Erfolge.

Ein U-Boot versenkte 6 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 33.700 Bruttoregistertonnen: Ein weiteres 26.338 Bruttoregistertonnen, sowie den englischen Zerstörer „Whirlwind“. Ein drittes U-Boot schoß aus einem stark gesicherten Geleitzug den bewaffneten britischen Handelsdampfer „Sambre“, 5260 Bruttoregistertonnen in der Grund und zersprengte den Geleitzug. Bei einem Vorstoß unserer Schnellboote gegen die englische Südküste sind 4 feindliche Handelsschiffe mit einem Gesamtinhalt von 82.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Ein weiteres Handelsschiff von 2000 Bruttoregistertonnen aber ist in Brand

geschossen worden. Trotz mitterer Verschlechterung der Wetterlage klärte die Luftwaffe bis zu den Shetland-Inseln und über der gesamten Ostküste von Schottland und England auf.

Unsere Kampfflugzeuge griffen die Hafenanlagen von Cardiff, Alberton und Glaston an. Zahlreiche Brände wurden beobachtet. Weitere Angriffe richteten sich gegen den Eisenbahnnotenpunkt Tunbridge Wells und die großen Erdölager von Thamehaven.

Britische Flugzeuge unternahmen in der Nacht zum 27. Juli Einfälle nach West- und Südwestdeutschland. Die meisten abgeworfenen Bomben richteten keinen Schaden an. Ein britisches Flugzeug wurde im Luftkampf und ein durch Mist abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ging im Luftkampf über dem Kanal verloren. Ein weiteres wird herabge-

Alle Kirchen den ganzen Tag geöffnet

Bukarest. Kultusminister Babeşteanu verfügte, daß sämtliche Kirchen aller Bekenntnisse im ganzen Land von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends offen zu halten.

Jug. Prinzregenten-Söhne

aus London in Lissabon eingetroffen

Lissabon. Die Söhne des jugoslawischen Prinzregenten Paul trafen gestern aus England in der portugiesischen Hauptstadt ein. Wie bekannt ist ihre Mutter eine englische Prinzessin, sie selbst aber studierten in England.

Gute Roggenernte haben wir

Die Roggenernte wird heuer ziemlich gut ausfallen. Obwohl die Gerstenernte in ihrer Gesamternte bedeutend kleiner sind, werden sie im Durchschnitt einen hohen Ertrag abwerfen. Delsaaten aller Art versprechen durchwegs eine gute Ernte.

Erkrankung von Tieren sind anzumelden

Das Landwirtschaftsministerium macht aufmerksam, daß Erkrankungen der Haustiere sofort der Veterinärbehörde, Gemeindevorsteherung oder Gendarmerie anzumelden sind.

50 Millionen Dollar

der notleidenden Bevölkerung der besetzten Gebiete von Europa. Washington. Roosevelt machte Unterstützung der notleidenden Bevölkerung in den besetzten Gebieten von Europa 50 Millionen Dollars flüssig. Von diesen werden 25 Millionen mittel und Vorkriegsartikel gekauft. Auf die Anfrage, ob Engländer die Verbesserung nach Europa zulauben wird, erklärte Roosevelt, damit das Rote Kreuz betraut wird, das Neutralitätsrechte genießt.

Sich zerbrech mir den Kopf



... ob die in fremder Sprache von Juden ...

... über die Weltuntergangsstimmung in ...

... wie unscheinbar der Unterschied ist ...

... wie der „ranke“ Duce bewiesen hat ...

Deutsche Zeitschrift für den Südosten

In Bukarest wird demnächst die Halbmonatszeitschrift „Volk im Osten“ als deutsche Zeitschrift des Südostens erscheinen.

bankentwelt bekannt zu machen und im Reich das Verständnis für die Lebensprobleme des Südostens zu fördern.

„Porunca Bremii“ gegen „Zimpul“

Bukarest. Die „Porunca Bremii“ hat in der letzten Zeit eine Rubrik für Entjudungsmaßnahmen eingeführt und bemüht sich auch sonst in ihren Spalten die antisemitische Aktion der Regierung vorwärtszutreiben.

den hurtig und der jüdischen Bant Cornea sei. Das Blatt sei, wie „Porunca Bremii“ betont, vor zweieinhalb Jahren als „Dimineața“-Ersatz ins Leben gerufen worden.

In einem heute erschienenen Aufsatz wird in dem Blatt darauf hingewiesen, daß der „Zimpul“ Eigentum des Ju-

den hurtig und der jüdischen Bant Cornea sei. Das Blatt sei, wie „Porunca Bremii“ betont, vor zweieinhalb Jahren als „Dimineața“-Ersatz ins Leben gerufen worden.

CORSO-KINO, ARAD, bringt auch im Sommer die grössten Schlager!

Offenes Dach! Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr I. Mitternachtsalarm II. OPERNBALL Mit Gustav Fröhlich in der Hauptrolle. In den Hauptrollen: Hans Moser und Paul Hörbiger Außerordentliches UFA-Journal

Rückkehr und der Empfang Hitlers in Berlin

Herabsetzung der Stoff- u. Kleiderpreise

Niemand kauft etwas, weil das Bargeld verschwunden ist. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ berichtet über die Lage auf dem hauptstädtischen Textilwarenmarkt.

kauf ebenfalls lahmgelegt ist. Die Preisabschreibungen wurden hauptsächlich von solchen Kaufleuten gemacht, die über große Lager verfügen.

Die gleiche Erscheinung kann man auch bei einzelnen Artikeln der Manufakturwaren feststellen, deren Verkauf ebenfalls lahmgelegt ist.

Großzügiges Aufforstungsprogramm in Rumänien

Bukarest. Rumänien besitzt eine Waldfläche von ungefähr 6,5 Mill. ha Wald, und Holz ist der drittwichtigste Ausfuhrartikel. Bisher besaßen viele Waldungen noch keinen Bewirtschaftungsplan.

haben die Forstbehörden Anweisung erhalten, nicht nur die vorhandenen Forsten zu pflegen, sondern sie auch zu vergrößern. Die Kosten für die in diesem Jahre auszuführenden Anlagen werden für die Staatswaldungen mit 82 Mill. Lei und für die vom Staate verwalteten sowie die Privatwälder mit 77 Mill. Lei veranschlagt.

Da die Anlegung von Wäldern besonders im Gebirge fast ausschließlich nur künstlich durch Saat oder Pflanzung möglich ist,

Die Mediascher Erdgasleitung nach Kronstadt im Bau

Die längste Leitung Rumäniens in einer Länge von 100 Kilometer

Schon seit mehreren Jahren wird der Plan erwogen, aus dem Mediascher Erdgasgebiet die vielen Industriezentren Kronstadt mit Erdgas zu versorgen. Die „Sotometan“-Erdgasgesellschaft hatte auch in der Umgebung Kronstadts Versuchsbohrungen durchgeführt, die aber ergebnislos blieben.

Die Hauptleitung wird mit 100 km die längste Gasleitung des Landes sein. Die Stahlrohre liegen bereits an der Strecke verteilt. Durch zwei Nebenlinien sollen von Kronstadt aus auch Aernest und die Brenndörfel Aderfabrik mit Erdgas versorgt werden.

Vor zwei Jahren wurde bei Neudorf, 25 km südwestlich von Schäßburg eine starke Erdgasquelle erschlossen. Von dieser Quelle wird das Gas über Nagaraßki und Heiden nach Kronstadt geleitet werden.

Die Erdgasgesellschaft beabsichtigt, die Gasleitung noch vor Einbruch des Winters bis nach Kronstadt zu führen. Sie hatte sich verschiedene Maschinen angeschafft, um ein möglichst rasches

Englands Parkanlagen werden in Gemüsegärten umgewandelt

London. Ueber tausend Gemüsegärtner, die als Flüchtlinge aus Belgien und Holland in England eingetroffen sind, gestalten derzeit die öffentlichen Parks und Gartenanlagen der privaten Villen in Gemüsegärten um, womit auch der Lebensmittelversorgung Englands geholfen wird.

Engländer beurteilt, weil sie an Sieg nicht glauben

London. Die Beurteilung von Pfarrern, Lehrern und Arbeiterführern steht in England auf der Tagesordnung. Sie werden entweder deshalb beurteilt, weil sie an den englischen Sieg nicht glauben, oder aber weil sie aus ihrer Überzeugung kein Hehl machen, daß in England bei einer längeren Kriegsdauer die Hungernot ausbrechen wird.

Gesangvereine und Musikkapellen dürfen nicht gestört werden

Temeschburg. Auf Grund einer Bescheidenschrift des Gaukulturamtes unserer Deutschen Volksgemeinschaft hat die Statthaltertschaft von Temesch die Behörden angewiesen, daß die deutschen Gesangvereine und Musikkapellen in ihrer Tätigkeit nicht gehindert werden dürfen.

Ansteigen der Hitzwellen-Opfer in Amerika

Hitzwelle auch in Griechenland. New York. Der unermindert andauernden und schier unerträglichen Hitzwelle in Nordamerika fielen bisher 2500 Menschenleben zum Opfer. Athen. Griechenland wurde ebenfalls von einer Hitze überflutet. Gestern wurden in mehreren Städten 39 und in Athen 40 Grad über Null gemessen.

Große Erbsenausfuhr zu erwarten

Vorläufig steht nur der Beginn einer eventuell umfangreichen Erbsenausfuhr in Aussicht, da auf diesem Gebiet eine sehr gute Ernte gemeldet und somit das Ausfuhrverbot voraussichtlich schon in kurzer Zeit aufgehoben wird.

Die entscheidende Frage bleibt daher die bringende Durchführung der Bergung der Erbsen, wie auch der Binsen, damit den Produzenten der Wert ihrer Arbeit ganz erhalten bleibe.

Zwei Opfer der Marosch

Arad. Im Weischa ist Sonntag der 18-jährige Jüngling Paul Sasi beim Baden in der Marosch ertrunken. Die Leiche wurde einige Stunden später gefunden. Auch in Arad fand man am heutigen Montag früh untweit der Zuderfabrik die Leiche eines unbekanntem jungen Mannes, der konzentriert war und bei der Brücke in die Marosch fiel.

URANIA-KINO
Seutel — 3, 5, 7.15, 9.15 Uhr
Telefon: 12-32

„UJ“ Journaldienst zeigt
in einem Film von 2800 Meter Länge den

Ereignisse des
Krieges im Westen

Punkt 11 Uhr Matinee, (ermäßigte Preise)
Um 8 Uhr: Das 'achenerrengebe
Lustspiel Hans Mosers. Der Gele

Handball Temeschburg-Urad 7:7 (5:1)

Am Sonntag fand auf der Neuarader Titaniusbahn das Handballspiel der Temeschburger DS und Urad DS statt. In der ersten Halbzeit war die Temeschburger Mannschaft den Uradern voraus, wie es auch das Ergebnis der Halbzeit zeigt. Nach der Halbzeit aber rafften sich die Uradler zusammen und fingen das Spiel mit einem solchen Schwung an, daß die Gäste nicht zum Schlag kamen. Binnen kurzer Zeit schossen die Uradler 6 Tore, so daß das Resultat sich zu 7:5 zu ihren Gunsten gestaltete. Angesichts dieser gefährlichen Lage, stiegen auch die Temeschburger an besser zu spielen, doch konnten sie nur mit schwerer Mühe ein Unentschieden erzwingen. Das Spiel war die ganze Zeit hindurch hart, aber schön.

Widlicher Tod im Eisenbahzug

Der in Győrökonzentriert gezeichnete 27-jährige Josef Barabas erhielt einen 48-stündigen Urlaub und wollte in seinem Glück mit der Elektrischen Gebirgsbahn nachhause fahren. Ein Herzschlag hat ihm jedoch ein unerwartet rasches Ende bereitet, so daß seine Angehörigen in Neustand vergebens warten.

Europa u. Amerika

Auf die von der deutschen Presse ausführlich behandelten Gedanken der europäischen Gemeinschaft, wie sie jetzt von der Berlin-Rom-Nachricht entwickelt werden, ist von englischer Seite mit dem Plan einer angelsächsischen Staatsgemeinschaft geantwortet worden. Es handelt sich hier um den Gedanken einer Gemeinschaft des englischen Weltreiches mit den Vereinigten Staaten.

Dieser Plan ist in Deutschland mit großem Interesse vermerkt und untersucht worden. Er wird in Berlin dahin gedeutet, daß England, nachdem es sämtliche Möglichkeiten für den Erwerb irgendwelcher Bundesgenossen auf dem Festland verloren habe, nun den Versuch unternehmen, die außereuropäische Welt gegen den europäischen Kontinent zu mobilisieren. Es verfolge ferner das Ziel, auf diesem Wege den Krieg über den ganzen Erdball zu verallgemeinern und ihn auch gleichzeitig in die Länge zu ziehen.

In Berlin wird dieser englische Versuch als ein britischer Verzweiflungsschritt verstanden. Die deutsche Presse schildert mit großer Ausführlichkeit die Schwierigkeiten Großbritanniens: Die Produktions- und Versorgungserschwerungen sind in der letzten Unterhausdebatte ebenso deutlich zum Ausdruck gekommen, wie die Zweifel, ob die Mobilisierung der Bevölkerung einen geeigneten Schutz der Insel darstelle. Man hält es daher für durchaus begründlich, daß England den Versuch macht, in dieser nach deutscher Ansicht aussichtslosen Lage sich Hilfe aus Amerika zu holen.

Dieser Alternative, vor die London nach deutscher Auffassung die Vereinigten Staaten stellen wollte, wird deutscherseits ein Bild der Zukunft entgegengesetzt, das ein innerlich gekränktes und befruchtetes Europa zeigt. Dieses Europa wolle seinen Platz in einer Welt einnehmen, die sich nach dem Beispiel der Vereinigten Staaten bereits in Großräumigkeit geöffnet habe und den Aufgaben des Friedens und des Wohlstandes nachgehe.

Mit einer Verfolgung der Idee der angelsächsischen Staatengemeinschaft werde, so meint man in Berlin, der amerikanische Kontinent gerade vor jene Verwicklungen gestellt werden, gegen die sich das amerikanische Volk selbst leidenschaftlich wehre. Deutschland schlägt indessen vor, daß Europa sich nach jenen Gesetzmäßigkeiten Organisierung und seinen Frieden nach innen und außen finde, die für Amerika zur Entwicklung der Monroe-Doktrin maßgebend waren. Man meint, daß ein befruchtetes Europa mit einer wirtschaftlichen Wille den Völkern Nord- und Südamerikas wesentlich interessanter und auch für deren Wohlfahrt nützlicher sein müsse, als eine permanente internationale Friedlosigkeit. Dem englischen Bestreben nach einem totalen Weltkrieg des ganzen Erdballs tritt Deutschland mit der Parole des totalen und unversäulten Friedens entgegen.

Die besten Schüler des Neuarader Staatsgymnasiums

Niemlich spät wurde uns das Ergebnis des Neuarader Staatsgymnasiums zugesendet. Der beste Schüler der ganzen Schule ist Michael Warkl, mit der Mittelnote 9,04 II. Klasse. In der I. Klasse führen die Umanen und kein einziger Deutscher hat die Mittelnote 8,14 erreicht. In der II. Klasse haben Alfred Schwalle 9,23 und Eugen

Adermann 8,20. In der III. Klasse ist 1. Franz Kesthammel mit 8,09 und 2. Johann Oberding mit 8,08. In der IV. Klasse waren nur deutsche Schüler. 1. Franz Philipp 8,77, 2. Josef Witsch 8,71, 3. Franz Angele 7,22 und 4. Josef Dyenthaler 7,16.

Wichtig für alle Volksdeutschen aus Bessarabien u. dem nördlichen Buchenland

Die für die Umstellung der Volksdeutschen aus Bessarabien und dem nördlichen Buchenland zuständigen Dienststellen fordern alle umstellungs berechtigten Volksgenossen auf, die als Arbeiter oder Angestellte in unserem Siedlungsgebiet wohnen, an Ort und Stelle zu bleiben und ihr Vermögen noch nicht zu verkaufen. Volksgenossen, die den Weisungen der Dienststellen der Volksgemeinschaft kein Gehör schenken und die Reise antreten, müssen in den letzten Tagen von Braiila wieder zurückkehren.

Sie wurden dem Sammellager in Kronstadt zugewiesen. Das Sammellager kann aber nur die entlassenen Angehörigen des rumänischen Heeres erfassen. Die hier weilenden Volksdeutschen aus Bessarabien und dem nördlichen Buchenland müssen unter allen Umständen den Weisungen der Dienststellen Folge leisten, ansonsten sie Gefahr laufen, nicht um-

gesteilt werden zu können. Die Personalbogen müssen unverzüglich bei dem zuständigen Ortsobmann ausgefüllt werden.

Wannant f. Presse u. Propaganda

Unsere Anekdote:

Betteln? ja! — Aber bei wem?

Es war im Frankreich der ersten Monate des Jahres 1939. In der französischen Wirtschaft nahm die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag schlimmere Ausmaße an. Endlose Konferenzen und Debatten wurden abgehalten, aber nie kam etwas dabei heraus.

Wieder mal saßen Minister und Abge-

ordnete in erregtem Wortgefecht beisammen. Man sprach über die finanzielle Lage „Nächstes Jahr werden wir alle betteln gehen müssen“, sagte schließlich leutseliger einer der Abgeordneten.

Sarkastisch entgegnete ihm der Propagandaminister Jean Giraudoux: „Schön, aber bei wem?“

Glas — das den Stahl ersetzt

Wie „Daily Telegraph“ meldet, haben zwei Ingenieure, John Abraham Lincoln, und Enkelkind des

einstigen Präsidenten der USA, Ing. Soden, eine sensationelle Erfindung gemacht.

Es ist ihnen gelungen, ein so hartes, widerstandsfähiges und unzerbrechliches Glas zu erzeugen, daß dieses den Stahl in jeder Hinsicht ersetzen kann.

Es ist möglich, daß die verschiedensten Stahlkonstruktionen fortan durch Bauten aus dem neuen Glas ersetzt werden, weil dieses verschiedene Vorteile bietet.

Die Wünsche der ungar. Volksgruppe des Banates

Eine Abordnung der Banater ungarischen Volksgruppe hat beim Statthalter Dr. Alexander Maria vorgesprochen und ihre Wünsche der Banater Ungarn in vier Punkten unterbreitet.

Der Statthalter erteilte der Abordnung folgenden Bescheid:

Er gab das Versprechen ab, bei militärischen Behörden zu intervenieren, daß die zum Versehen der landwirtschaftlichen Arbeiten notwendigen Arbeitskräfte und Zugtiere freigegeben werden.

Betreffs der militärischen Requirierungen könne er nichts tun, da dies nicht in seinem Wirkungskreis liegt, indem die Requirierungen aus militärischen Rücksichten geschähen.

Was die Unterstützung von Angehörigen der zu Militärdienstleistung Einberufenen betrifft, muß diese regelrecht geschehen und dürfe in dieser Hinsicht keine Ausnahme gemacht werden. Etwaige Unregelmäßigkeiten mögen ihm angemeldet werden und er werde die Mängel beheben.

Schließlich erklärte der Statthalter, es sei ihm nichts darüber bekannt worden, daß

unter der rumänischen Banatbevölkerung Waffen verteilt worden wären. Sollte es aber geschehen sein, richtet sich die Bewaffnung nicht gegen die ungarische Bevölkerung und diene bloß zur Ausbildung der Nationalen Garde und der vormilitärischen Jugend im Gebrauch der Waffen.

Ein lautloses Fahrrad

(D. B.) In den letzten Jahren sind immer wieder Versuche gemacht worden, um möglichst lautlos arbeitende Fahrräder mit geringstem Arbeitsaufwand zu erzeugen. So hat man z. B. in Amerika Fahrräder aus gestirntem Eisenstaub gefertigt, wobei der Eisenstaub in Formen gepreßt wird.

Eine deutsche Firma hat aus besonders imprägniertem Rohstoff unter Zusatz von Kunstharzen und anderen Bindemitteln ein lautloses Fahrrad hergestellt, das auch unter den schwierigsten Verhältnissen tadellos

und geschmeidig arbeitet. Es verlängert die Lebensdauer der eingreifenden Metallteile durch seinen schwingfreien, federlosen Lauf.

Es braucht kein Fett und kein Öl, da der Rohstoff besteht aus einer natürlichen Pflanzensäure, die selbstschmierend ist. Ein Ausbrechen der Zähne ist nicht zu befürchten und infolge seiner Wasser-, Öl- und Fettbeständigkeit kann dieses sogenannte „Lautlos-Fahrrad“ in jedem Bettelbecken verwendet werden.

Lippauer Zigeuner machen Geld — aus Blei

Ein Temeschburger Detektiv wurde auf eine kleine Gruppe aufmerksam in der sich zwei Zigeuner und eine Zigeunerin, wie auch in rumänischer Landwirt befanden, die heftig miteinander debattierten. Er näherte sich und hörte, daß man um Geldmünzen stritt, die angeblich verwertet wurden. Er forderte die Gruppe auf, mit ihm zur Polizei zu gehen; hier konnte man dann einen Gaunertrick entdecken, mit welchem der rumänische Landwirt um einen großen Betrag beschwindelt wurde.

Die Zigeuner wiesen sich als die in Sibya wohnhaften Ignaz Beraru, Simeon Carpaci und Sofia Balint aus während der Landwirt Moise Lupu heißt. Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß die drei Zigeuner mit einem vierten namens Ion Calbaras, der gegenwärtig Militärdienst leistet, den Landwirt Moise Lupu auffuch-

ten und ihm erklärten, ihn gegen wenig Geld zu einem reichen Mann machen können.

Sie trugen dann das alte Märchen für den Ankauf von einem Extraktor vor, mit welchem sie aus Blei erzeugte Münzen in gutes Geld verwandeln können.

Lupu hatte augenblicklich kein Bargeld bei sich und übergab den Zigeunern sieben Stück Goldmünzen und alles ungarisches Silbergeld. Der angeblich angekaufte Extraktor erweist sich jedoch nicht als ganz gut und sollte ein neues „sicheres Mittel“ gekauft werden. Nun kam man zusammen nach Temeschburg und Lupu trug 10.000 Lei mit sich. Dieses Geld wollten die Zigeuner unbedingt haben und daraus entstand auch die Straffzene.

Bei den Zigeunern wurden bei der Bei-

bedürfnisprüfung 164 Stück aus Blei erzeugte 100-Lei-Münzen und 158 ebenfalls ganz plumpe 5-Lei-Stücke gefunden. Diese sollten in gutes Geld verwandelt werden.

Alle drei, also die beiden Zigeuner und die Zigeunerin wurden der Staatsanwaltschaft übergeben, wo man sie inhaftete, nachdem sie bloß einen Verhör begingen, weshalb sie nicht in Untersuchungshaft gehalten werden müssen. Verfahren wird aber gegen sie fortgesetzt. Nachdem die Hunderte und das Geld so plump erzeugt waren, daß schon auf den ersten Blick die Fälschung erkannte, können die Täter nicht in Untersuchungshaft belangt werden. Da die Absicht zur Geldfälschung besteht, ist es ausgeschlossen, daß die nächsten Verurteilten schon besser gelingen werden.

KARL NOSKAI, Damenschneider II. Stock (Fischer Elis-Palais) Arad, Bulevardul Reg. Maria 12

Bleibt die Weizenausfuhr verboten

Ein Kenner der rumänischen Getreidewirtschaft äußerte sich über die Ernteausichten. Die Anbaufläche dieses Jahres dürfte bei Weizen mindestens 20 Prozent geringer sein und es ist mit einem weiteren Ausfall von mindestens 20 Prozent zu rechnen, der durch die auß. Witterung im Winter u. d.

Frühjahr herbeigeführt wurde. Demgegenüber ist der Inlandsbedarf infolge der großen Anforderungen für die Heeresleitung bedeutend größer als in normalen Jahren, so daß man von einer kaum ausreichenden Inlandsversorgung sprechen und mit der Aufrechterhaltung des Ausfuhrverbotes rechnen kann.

Daladier verhaftet

Rom. Die Stefani-Agentur weiß aus Genf zu berichten, daß der gewesene französische Ministerpräsident, Daladier, als Kriegsschuldträger nach seiner Rückkehr aus Französisch-Marokko im Sa-

fen von Marseille verhaftet u. in Untersuchungshaft gesetzt wurde.

Gleichzeitig wurden auch 3 seiner Freunde und Mitarbeiter festgenommen.

Verfuchter Einbruch in die Kerüldöcher Notärswohnung

Arad. Wie aus der Posttagemaße Kerüldöcher gemeldet wird, versuchten gestern gegen Mitternacht unbekannte Täter in die Wohnung des dortigen Gemeindevotärs Mihajka einzudringen. Durch Stein-

würfe schlug man zuerst die Fensterscheiben ein, nachdem aber der Notär nicht flüchtete, nahmen die Täter selbst Reißaus und werden nun von der Gendarmerie gesucht.

Das Gemüse drückt den Fleischpreis

Wie aus Bukarest gemeldet wird, setzte auf dem hauptstädtischen Lebensmittelmarkt eine interessante Erscheinung ein. Seitdem man von einer ausreichenden Gemüsezufuhr sprechen kann, so berichtet „Univer-

sul“, sind auf dem Lebensmittelmarkt der Hauptstadt die Preise für Rindfleisch um 1-3 Lei, für Schweinefleisch um 2-3 Lei und für Schafffleisch um 1-9 Lei gesunken. Speck und Schweineschmalz wurden ebenfalls mit 2 Lei pro Kilogramm billiger.

Friedliche Lösung aller rumänisch-russischen Streitfragen

Bukarest. Der neuernannte rumänische Gesandte in Moskau Safencu reist nächste Woche nach Moskau, um sein Amt anzutreten. New York. Der Bukarester Berichterstatter von „Press Association“ erklärte, die Tatsache, daß die Moskau Regierung dem Gesandten Sa-

fencu das Agrement erteilt habe, sei ein Beweis dafür, daß im Hinblick alle Streitfragen zwischen Rußland und Rumänien auf friedlichem Wege gelöst würden. Es bestehe sogar die Hoffnung, daß sich die beiden Staaten einander annähern.

Lehrer mit Konfessionellem Diplom, können bei Staatschulen unterrichten

Temeschburg. Die Ungarische Volksgemeinschaft hat mit dem dortigen Studieninspektorat eine Vereinbarung getroffen, daß in Ermangelung von ungarischen Lehrkräften mit Staatsdiplom, auch solche mit konfessionellem in den staatlichen Volksschulen unterrichten können. Derzeit sind folgende ungarische Lehrstellen frei:

Murelhaza je eine Lehrerstelle; in Partos eine Lehrerstelle. Bis zum Herbst können außerdem noch weitere Lehrstellen, wo derzeit rumänische Lehrkräfte unterrichteten vakant werden.

(Schade, daß man diese vernünftige Vereinbarung seitens des Unterrichtsministeriums mit den Volksgruppen nicht schon vor Jahren gemacht hat und durch die Ernennung von fremdnationalen Lehrkräften zu den Schulen der Volksgruppen das Verhältnis stark vergiftete.)

Die Türkei muß mit Deutschland in enger Wirtschaftsverbinding stehen

Istanbul. (M.) Das türkische Blatt „Cumhuriyet“ befaßt sich mit der Bedeutung des deutsch-türkischen Handelsvertrages und stellt fest, daß dieser viel zur Befriedigung des Balkans beigetragen hat. Solange die Donau in das

Schwarze Meer fließt, muß die Türkei mit Deutschland in engen wirtschaftlichen Verbindungen stehen.

Bisher wurden diese durch den Vertrag mit den Westmächten behindert.

Brasilien fährt Holzgasmotoren ein

Präsident Vargas verweist auf das deutsche Vorbild

Rio de Janeiro. Die Knappheit an flüssigen Treibstoffen hat zunächst in Deutschland, dann aber auch in anderen europäischen Staaten die Einführung des Generatorgas-Antriebs im Kraftverkehr angeregt. Die dabei entwickelten technischen Mittel stellen keineswegs nur eine Ersparnislösung für die Kriegszeit dar. Wie wäre es sonst möglich, daß der brasilianische Bundespräsident Vargas sich kürzlich für die Verwendung von Holzgasmotoren in seinem Lande eingesetzt hat?

Er hat das brasilianische Landwirtschaftsministerium ermächtigt, Holzgasmotoren, die im Inland hergestellt werden, in großer Zahl zu erwerben und mit Zahlungsberleichterung an die Farmer weiterzuerkaufen. Bundespräsident Vargas erwähnte ausdrücklich die zunehmende Verwendung von Holzgasmotoren in Deutschland, die ein Zeichen für die Brauchbarkeit dieses neuen Antriebs sei.

Wichtig für entlassene volksdeutsche Staats-Eisenbahn- und Postangestellte aus dem Banat

Alle entlassenen volksdeutschen Staats-, Post- und Eisenbahnangestellten haben sich an den Ortsobmann der Deutschen Volksgemeinschaft ihres Wohnortes zu wenden. Dieser wird ihnen wichtige Mitteilungen machen. Die aus unserem Siedlungsgebiet

verfehlten Volksdeutschen haben ihre genaue Anschrift der Gauleitung Banat der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Temeschburg 1, Lonsowitsch-Gasse 2, bekanntzugeben. Die Bekanntgabe kann auch durch Verwandte der Betroffenen erfolgen.

Der englische König verkroch sich abermals vor deutschem Luftangriff

London. Der englische König nahm gestern an der Südküste an den dortigen Luftschulübungen persönlich teil und beaufsichtigte gleichzeitig, die durch England gefahrenen französischen, holländischen und norwegischen Kriegsschiffe. Die deutsche Luftwaffe machte jedoch diese theoretische Luftschulübung zu einer wirklichen, denn

mehrere deutsche Flugzeuge erschienen über dem „Übungsplatz“ und warfen Bomben ab. Da jedoch der englische König nicht im Sinne hat, für Volk und Vaterland den Heldentod zu sterben, verkroch er sich rasch in einen Luftschuttkraum, den er erst verlassen hat, nachdem die deutschen Flugzeuge verschwunden waren.

Das Vermögen englischer Staatsbürger in Frankreich unter Sperre

Wich. Die englische Regierung hat das Vermögen sämtlicher französischer Staatsbürger in England und auf dem Gebiete des ganzen Weltreiches unter Sperre gestellt. Wie nun

der französische Rundfunk meldet, hat die französische Regierung als Gegenmaßnahme das Vermögen englischer Staatsbürger auf französischem Gebiet ebenfalls gesperrt.

Meisterleistungen des deutschen Wiederaufbaues

„Citroen“ und „Fotter“ arbeiten für Deutschland

Berlin. Im Zusammenhang mit der militärischen Lage verlautet von zuständiger deutscher Stelle:

1. Die beiden französischen Werke „Citroen“ und „Fotter“ bilden heute zwei Glanzleistungen deutscher Organisationsfähigkeit. Am 20. Juni konnte der deutsche Rundfunk bereits melden, daß die Citroen-Werke unter deutscher Leitung in der letzten Woche 80 Kraftwagen lieferten.

ein, der den Auftrag hatte, die Fabrik wieder in betriebsfähigen Zustand zu setzen.

Bei seiner Ankunft fand er bloß einen alten Herrn, der die geschützte Direktion zu repräsentieren hatte und zwei Pförtner, sonst keinen einzigen Menschen. Die Betriebsstätten waren zerstört, diese Maschinen unbrauchbar geworden, das Elektrizitätswerk und die Wasserleitung arg beschädigt.

Vor vier Wochen waren die Werke noch ein wüster Trümmerhaufen. Gelegentlich des Grobanschlages auf Paris wurden die Werkanlagen als wichtiges militärisches Objekt — „Citroen“ erzeugte Tanks und Kraftfahrzeuge für das französische Heer — mit Bomben belegt. Doch schon am 26. Juni traf ein deutscher Ingenieur

In vier Tagen wurden sämtliche Trümmer weggeräumt, nach 14 Tagen arbeiteten wieder 1000 Arbeiter in den Werken und nach Ablauf von 3 Wochen wurden die ersten Wagen aus den noch vorhandenen Beständen zusammengesetzt.

Nach jedem Meterzentner Weizen muß für die Bedürftigen ein halbes Kilogramm abgegeben werden

Temeschburg. Laut einer Verordnung der königlichen Statthalterei werden unsere Landwirte verpflichtet, nach jedem Meterzentner Weizen noch bei der Dreschmaschine je 1/2 Kilogramm abzugeben. Die auf diese Weise eingesammelte Weizenmenge wird dann unter ihnen verteilt, die infolge der schlechten Witterung oder in Ermangelung von Arbeitskräften

und Zugtieren nichts gefeicht haben. Falls von dieser eingesammelten Menge fürs Saatgut nicht reichen würde, werden für die Erwähnten neue Abgaben geleistet werden müssen.

Diese Verordnung bezieht sich auf das ganze Gebiet unserer königlichen Statthalterei.

Liebesbriefe als Patronenpropfen in England

Newport. Welch großer Rohstoffmangel in England herrscht, berichtet die Newporter Presse. Laut den letzten Meldungen war die englische Regierung gezwungen, die Damen aufzufordern, ihre gesammelten Liebesbriefe abzuliefern, damit sie als Patronenpropfen verwendet werden können.

Alle geflüchteten Richter untergebracht

Das Justizministerium teilt mit: Alle Arbeiten zur Verteilung der Richter, staatlich angestellten Rechtsanwälte, Notäre und Gerichtsbeamten aus Bessarabien und der Nordbukowina sind abgeschlossen worden unter Berücksichtigung der familiären und persönlichen Wünsche. Die Arbeiten wurden mit größter Beschleunigung durchgeführt.

Glücksspiele in Kurorten gestattet

Bukarest. Durch eine Verfügung des Ministerrates wurde genehmigt, daß in diesem Jahr in Mamaia, Eforia, Carmen Sylva, Herkulesbad, Sobota, Lacul Sarat, D'aneşti und Salzburg Glücksspiele gestattet werden. Durch diese Genehmigung wurden so manche Leute die Sorge los, wie sie ihr Geld verspielen können ohne mit dem Gesetz in Widerspruch zu geraten.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefchen ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt:
**WEINPRESSEN und TRAUBEN-
MÜHLEN**
in grosser Auswahl.

Sauberes Mädchen für alles per sofort gesucht. Adresse: Direktor Albirescu, Arab, Banca Romanenska.

Textiltechniker junge Arbeitskraft, wird sofort aufgenommen. Offerte an Regner & Weiß, Textilfabrik, Oradea.

Zimmerige Wohnung mit Schweinestall und Garten in Arab zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Komplett ausgestatteter Textilbetrieb zu verkaufen. Näheres zwischen 3 und 4 Uhr in Arab, Str. Baritiu 8.

Deutsch-rumänische Datto-Stenotypistin wird sofort aufgenommen. Offerte mittels Typschreiber einzureichen an Textilfabrik Regner & Weiß, Oradea.

Sauggas- oder Holzgas-Motor 40-45 HP. samt Anläufer mit oder ohne Generator, wird gesucht. Dringende Angebote sind an die Verwaltung dieses Blattes zu richten, nebst Angabe des Preises.

Junger Haflerergerfell wird aufgenommen bei Breznau, Haflerermeister, Arabul-nou Calea Banatului.

In Perjamosh u. Gertianosh suchen wir je einen Volksblatt-Verkäufer. Angebote an die Verw. des Blattes.

Deutscher Kaufmann ohne Geschäft, sucht Stelle als Assistent, Magaziner oder Kassier. Angebote sind an das Deutsche Haus, Arab, Cicio Pop-Casse No. 9, zu richten.

44-jähriger, vermöglicher Herr, wünscht die Bekanntschaft mit evtl. alleinstehenden, soliden, guten und vermöglicheren Fräulein oder Witwe. Dame mit Geschäft oder sonst einer Existenz wird bevorzugt. Zuschriften mit Lichtbild unter „Briefwechsel“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Amerika legt neue Wälder durch Arbeitsdienst an

Wien. Auch Amerika hat seinen Arbeitsdienst. Er wird hauptsächlich mit der Anpflanzung von Wäldern beschäftigt und muß wiedergutmachen, was die Großbäuer gesündigt haben. Rund 2 Milliarden Bäume sind inzwischen neu gepflanzt worden. Da es sich um

eine dringende Aufgabe im öffentlichen Interesse handelt, wird der Einsatz eines Arbeitsdienstes selbst in dem liberalen, privatkapitalistischen Amerika für zweckmäßig gehalten. Allerdings wäre für das private Unternehmertum an dieser Sache auch nicht viel zu verdienen.

Keine Regenschirme für Detroit

Die Stadt Detroit in Nordamerika hat neuerdings den Gebrauch von Regenschirmen zu den Hauptverkehrszeiten und auf den belebten Hauptstraßen g-unstänglich verboten. Begründet wird das Verbot damit, daß die aufgespannten Regenschirme den Verkehr stark behinderten und zwar sowohl den Fußgänger, als Autoverkehr, weil die Schirmträger keine genügende Sicht

haben. Er ereigneten sich in den letzten regnerischen Monaten eine ganze Reihe von Unfällen dadurch, daß die Schirmträger die unter dem Schirm das herannahende Auto übersehen, unter die Räder gerieten

Das Verbot, Schirme auf offener Straße zu tragen, soll die Unfallziffer herabmindern.

Mittelmäßige Ernte in Ungarn

Budapest. Laut Meldung des ungarischen Landwirtschaftsministeriums wurde der Schnitt von Weizen Roggen, Winter- und Sommergerste beendet. In Weizen, Roggen und Sommergerste gab es eine gute Mittelernte, während Wintergerste schwach ist.

Die Entwicklung von Mais wurde durch die warme, niederschlagsreiche Witterung der letzten drei Wochen begünstigt.

Von den Obstern ergaben die Aprikosen eine schlechte Ernte, auch in Äpfeln, Birnen und Pflaumen er-

wartet man eine schwache oder mittlere Ernte.

Die Erträge der Neben ergaben im allgemeinen einen reichen Ertrag. Hanf, Faserflachs und Leinsamen entwickelten sich schön.

40 Prozent weniger Weizen in Jugoslawien

Belgrad. Während laut dem amtlichen Ausweis mehr als 200.000 Hektar mehr Mais angebaut wurde, als in früheren Jahren, ist die Weizenernte um 40 Prozent schwächer, als im letzten Jahr.

Wer gut Schnittware kauft, wende sich an die Firma

JOSEF WEISS, Neuarad

Große Auswahl in Herren- und Damenstoffen, Herd-Bepfeilern, Kameelen, Damast, Leinwand und Seidenwaren usw.

Warenaustausch Deutschland-Ungarn erweitert

Obst-, Gemüse- und Getreideüberschuß wird vom Reich übernommen

Berlin. In den am 20. Juli abgeschlossenen deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen hatte Deutschland sich zunächst bereit erklärt, für über 15 Millionen Reichsmark Obst und Gemüse von Ungarn abzunehmen, was praktisch fast dem gesamten ungarischen Ernteüberschuß des laufenden Jahres entspricht.

Auch in der Frage der Weizenlieferungen nach Deutschland ist ein grundsätzliches Übereinkommen erzielt worden. Absolute Liefermengen werden sich aber erst nach der Ernte feststellen lassen. Die ungarische Weizenernte wurde schon bisher in der Hauptsache von Deutschland und Ita-

lien abgenommen. Von deutscher Seite hat man sich unter anderem ferner bereit erklärt, ein Kontingent

von Schlachtpferden für die tierische Ernährung zu übernehmen, wogegen Ungarn eine größere Anzahl deutscher pharmazeutischer Präparate für die Ordination in den ungarischen öffentlichen Krankenhäusern zugelassen hat.

Das neue Wirtschaftsabkommen wurde mit Rücksicht auf die politische Entwicklung in Europa diesmal nur auf ein Jahr, und zwar für die Dauer vom 1. August 1940 bis zum 31. Juli 1941 abgeschlossen.

Sicherheitsstreit an der Adria

Belgrad. Einen nicht einfachen Streit hatte die jugoslawische Staatliche Seebehörde in Split zu regeln. Die Adriatische Thunfische nach alten Methoden fangen, erhoben Klage gegen die motorisierten Fischer, die ihnen den Fang vor den Nasen wegschnappen.

Die Thunfische sind die reichste Fischbeute der Adriatischen und erscheinen in den Gewässern der Adria, insbesondere an den östlichen, jugoslawischen Küsten in großen Scharen vom April bis Ende September.

Jeder Besucher des jugoslawischen Küstenlandes wird bis zu 40 Meter hohen Leuchttürme bemerkt haben, die in stillen Buchten oder einsamen Inseln über die Seeoberfläche ragen und auf denen Tag und Nacht ein Fischer wacht, um das Herannahen der Fischschwärme anzukündigen. Die Fischer ziehen dann die vor den Buchten bereitstehenden Netze zusammen und

freuen sich der reichen Beute. So werden seit undenklichen Zeiten Thunfische an der Ostküste der Adria gefangen.

Nun taten sich in den letzten Jahren einige Fischer zusammen, gründeten Fischergesellschaften und kauften Motorboote, mit denen sie den Fischschwärmen nachjagen und sie auf offener See fangen. Sie wagen also nicht bis es den Fischen einfällt an die Küsten zu kommen.

Die motorisierten Fischer haben viel Erfolg, aber die andern warten seither vergeblich auf einen guten Fang.

Und da verklagten sie die motorisierten Fischer bei der Seebehörde wegen unlauterer Konkurrenz. Die Seebehörde fällt ein salomonisches Urteil. Die motorisierten Fischer dürfen in der Zeit vom 15. April bis 30. Oktober nur in einer Entfernung von einer Seemeile von den Ufern fangen. Die Fische innerhalb der Grenze von einer Seemeile gehören den Fischern, die nach alten Methoden den Fischfang betreiben.

Rätselhafter Tod in Perjamosh

Wie der Staatsanwaltschaft aus Perjamosh gemeldet wird, fand man dort gestern in den frühen Abendstunden am Hausboden die Landwirtin Elisabeth Rinczer (8) oder Riechner tot vor. Neben dem Leichnam sah man eine Blutlache, doch an dem Körper waren keine Anzeichen einer Gewalttat zu erkennen.

Die Staatsanwaltschaft hat die Leichenöffnung angeordnet, um Klarheit auf diesen rätselhaften Tod zu bringen.

Deutsche Flüchtlinge müssen sich melden

Arab. Auf Grund einer ministeriellen Verordnung müssen sich alle Flüchtlinge aus Bessarabien und der Bukowina im Stadthaus melden. Für die Volksdeutschen wurde in entgegenkommender Weise genehmigt, daß sie sich bei der Volksgemeinschaft (Deutsches Haus) melden.

Malta bisher 84 mal wirkungslos bombardiert

Rom. Laut Meldung der Stefani-Agentur bekennt England es selbst ein, daß die italienische Luftwaffe auf die Insel Malta bisher 84 Angriffe richtete, doch bezeichnet England diese als wirkungslos. Die Agentur bezeichnet diese Behauptung als kindisch, denn Lichtaufnahmen beweisen gerade das Gegenteil.

Selbstmord gew. Abgeordneten aus Angst vor der Strafe

Bukarest. Vor 10 Jahren wurde gegen den gew. Abgeordneten Burmanbrandt wegen Unterschlagung bei der GPR das Verfahren eingeleitet. Er wurde in seiner Abwesenheit zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde auch rechtskräftig, doch konnte es nicht vollzogen werden, da der Angeklagte verschwunden war. Nun fand man ihn in Bukarest. Bevor er jedoch verhaftet werden konnte, beging er aus Angst vor der Strafe Selbstmord.



Deshalb weinte der Chemann
Ein Grieche hatte sich verheiratet. Einem Mittags kommt er weinend nachhause. Die Gattin nähert sich ihm und flüstert: „Aber mein Liebster, weshalb weinst Du denn so?“

„Ach, ich glaube so sehr an Voraussetzungen. Und nun bin ich heute morgen bei meiner Wahrsagerin gewesen. Die hat mich versichert, ich würde 2-mal heiraten. Und nun bin ich so betrübt über den Gedanken, daß ich Dich verlieren soll.“

Sag's mit Musik!
Für die Poilus war zur Hebung der Stimmung wieder einmal ein Fest angelegt worden. Auf einmal näherte sich ein Poilu dem Chef des Orchesters und meinte: „Chef, bitte spiel noch einmal die 'Waldraute!'“

„Aber warum denn? Wir haben sie doch eben gespielt!“

„Ach mein Nachbar hat sich auf mein neues Käpt gesetzt, und er ist so dick und so stark, daß ich ihn nicht hören will. Wenn das Orchester die Waldraute spielt, muß er ja aufstehen!“

Nach dem Tod — die Weihnachtsfeier
Der Engländer: „Wir brauchen Frieden, reich nicht und Holland nicht und Belgien nicht und überhaupt niemanden: Wir wollen allein siegen!“
Der Franzose: „Ach, das hättest Du schon von Anfang an sagen können!“